

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend

Nr. 31

Sonntag den 19. April

1863.

Tagesbegebenheiten.

Stuttgart, 14. April. Daß sich die ganze Einwohnerschaft gegenwärtig mit den zur Feier der Rückkehr Sr. Maj. des Königs stattfindenden Festlichkeiten beschäftigt, werden Sie erllärlich finden. Vom Kinde, das noch die Schule besucht, bis zum Geschäftsmann und Greisen bespricht Alles in fröhlichster Stimmung die Ankunft des Landesvaters. Die Aufstellung der Spaliere wird übrigens nicht, wie anzunehmen wäre, in den K. Anlagen, sondern auf der Staatsstraße stattfinden. Bei dem voraussichtlichen Gedränge, das durch die hiesige Einwohnerschaft und durch den in Aussicht stehenden Besuch vom Lande entstehen wird, könnten die Anlagen, die gerade im Frühjahr der meisten Schonung bedürfen, und deren Wege durch die Fuhren im Winter gelitten haben, zum Theil noch nicht hergestellt sind, zu stark mitgenommen werden. Ueberdies sind die oberen Anlagen zu einer Spalieraufstellung völlig ungeeignet. Man hat zunächst gar keinen Wunsch, als schön Wetter.

Stuttgart, 15. April. Es war wohl nur zeitweise, daß die Sage von einer kurzen SommerSession der Stände durch die dafür sich interessirenden Kreise der Gesellschaft zog. Nach allem sind die Sachen, die ihr vorzulegen wären, keineswegs so dringend, daß man wegen einer vierwöchigen Session den ganzen vielgliedrigen Apparat einer Ständeversammlung in Bewegung setzen sollte. Es hätte sich auch nur um das Einführungs-gesetz zum Handelsgesetzbuch handeln können.

Zunächst ist nur soviel gewiß, daß am 27. dieses Monats der größere ständische Ausschuß zur jährlichen Berathung, ob die verwilligten Steuern im verflossenen Jahre der Verabschiedung gemäß verwendet werden, und wie es mit dem Etat des neuen Jahres zu halten sei. (§. 188 u. 110 der V.U.) (N. 3)

Aus Graudenz wird der Wiener „Presse“ geschrieben: „Den Zeitungs-Nachrichten zufolge soll sich Herr v. Besser, der vielgenannte Hauptmann, welcher zur harten Bestrafung einer ganzen Compagnie Anlaß gab, in der Irrenheilanstalt zu Allenstein befinden. Es läßt sich wohl annehmen, daß die Entstehung dieser Krankheit sich nicht erst aus der Zeit seiner Festungshaft in Pillau, sondern schon aus jener Zeit her schreibt, in der er die unglückliche 12. Compagnie commandirte; dann werden mancherlei Vorgänge, welche einen Gegenstand der Untersuchung gegen ihn abgegeben haben, erllärlich. So führte Herr v. Besser im Januar 1861 seine Compagnie, statt mit ihr die vorchriftsmäßige Marschübung von drei Meilen zu machen, in den etwa eine Viertelmeile von Graudenz entfernten Stadtwald und ließ die Mannschaften 5 Stunden im Schnee stehen, so daß vielen Soldaten die Füße erfroren. Ein anderes Mal, März 1762, ließ er die Compagnie von der Festung nach dem Exercierplatze auf bergigem und sandigem Terrain „nach

Zählen“ etwa eine Viertelmeile marschiren. Auf dem Exercierplatze angelangt, waren die Leute zum Hinstürzen ermüdet und wurden bestraft, als das Exercieren schlecht von Statten ging. Den Unteroffizier Lukau (jetzt zu 9 $\frac{1}{4}$ Jahren Festungshaft verurtheilt) ließ Herr v. Besser am 14. Februar 1862 fünf Minuten lang in tiefem Schneewasser und den Fähnrich (jetzt Lieutenant) Köppel mit der Uhr daneben stehen, weil der Unteroffizier, nach der Meinung des Herrn Hauptmanns, die Abtheilung durch zu vermeidenden Schnee geführt hatte. Wie mögen nun erst die Gemeinen behandelt sein, wenn die Unteroffiziere in der Regel mit „verfluchter Corporal“ angeredet wurden, wenn der Feldwebel der Compagnie auf offenem Platze, vor Civil-Zuschauern, an den Schuppen-Ketten des Helmes hin- und hergezerrt wurde! Dabei nahm der Herr Hauptmann den Leuten die Stiefel, welche ihnen nach dreijährigem Gebrauche gesetzlich als Eigenthum zufallen, fort, um damit die Stiefel jüngerer Jahrgänge fliden zu lassen, und ließ durch die Spielleute von 12 bis 1 Uhr Mittags — vom 1 Januar 1861 bis 6 April 1862 — in den Gemüllkasten der Festung nach Leder zum Fliden suchen! u. u.“ Wir würden Anstand nehmen, diese Mittheilung der „Presse“ anzuführen, wenn nicht der Hauptmann v. Besser bekanntlich vom Gericht schuldig befunden und verurtheilt worden wäre, so viel wir uns erinnern, zu Einem Jahre Festung. Die obigen Angaben wären demnach nur eine Specifisirung der ihm zur Last fallenden Dinge; doch müssen wir die Vertretung der im Einzelnen doch wohl übertriebenen Angaben lediglich der „Presse“ überlassen. Die Hoffnung, daß in Folge der Geisteskrankheit des Hrn. v. Besser das Loos der verurtheilten Soldaten seiner Compagnie werde gemildert werden, scheint bis jetzt nicht in Erfüllung gegangen zu sein. Die Sammlungen für die Graudenz haben einen Gesamtbetrag von 6824 Thalern ergeben. Von den Verurtheilten befinden sich in Danzig 55, in Graudenz 32, in Thorn 15 Mann. Nach den bei den Heimathsbehörden der Verurtheilten angestellten Recherchen, auf welche zum großen Theile eine recht eingehende Auskunft gegeben wurde, hat das Comite einstweilen die Unterstützung von nahe 40 Familien, die notorisch arm sind und denen der Verurtheilte zur Ernährung, resp. zur Erhaltung der Wirthschaft wesentlich nothwendig ist, eintreten lassen. (S. L.)

Berlin, den 15. April. Das Verhältniß Preußens zu Frankreich ist sehr erkaltet, und wenn Frankreich auf irgend einen Bundesgenossen in seiner polnischen Politik rechnen könnte, so wäre zu fürchten, daß unsere Beziehungen zu Frankreich ähnlicher Art werden könnten, wie im Jahr 1854 die russischen und im Jahr 1859 die österreichischen. Das kleine Dänemark dürfte zu einem Bundesgenossen für einen Krieg um das linke Rheinufer doch wohl zu unbedeutend sein. Um des linke Rheinufer aber würde es sich

handeln, wenn es zu einem Kriege über die polnische Frage käme. Glücklicher Weise ist aber diese Frage so angethan, daß bei der Auffassung derselben jede Macht empfindet, daß sie sich die Finger daran verbrennen könne. Schon aus diesem Grunde glaubt man in unsern unterrichteten Kreisen nicht an eine Uebereinstimmung Englands, Oestreichs und Frankreichs in dieser Frage und noch weniger an ein gemeinsames Vorgehen dieser drei Mächte Rußland gegenüber. England will die Verträge von 1815 respektirt wissen, Frankreich fordert Gerechtigkeit gegen die Nationalitäten. Oestreich kann weder mit England für die Verträge von 1815 noch mit Frankreich für die Nationalitäten auftreten. — Eine große Sensation haben hier die neuesten Schritte der dänischen Regierung hervor gebracht. Man betrachtet durch dieselben die Verträge von 1852 zerrissen und die Grundsätze mit Füßen getreten, welche damals zwischen Deutschland und Dänemark hinsichtlich der Verfassungsverhältnisse der Herzogthümer Schleswig und Holstein vereinbart worden sind. Deutschland verzichtete damals auf die Reunion der beiden Herzogthümer und auf die legitime Erbfolge in denselben. Dafür bedingte es sich aus, daß die deutsche Nationalität respektirt und die Selbstständigkeit und Gleichberechtigung der beiden Herzogthümer aufrecht erhalten werden sollte. Namentlich sollte Schleswig in keine nähere Verbindung mit Dänemark gebracht werden als Holstein. Indem Dänemark jetzt die Aussonderung Holsteins dekretirt hat, hat es gleichzeitig die Inorporation Schleswigs vollzogen. (Schw. B.)

Paris, den 15. April. Die in der letzten Zeit aufgetauchten Zeitungsangaben, Oestreich habe in der polnischen Frage eine russenfreundliche Politik angenommen, gehe von der Partei in Wien aus, welche Alles anbietet, daß dem so komme. Allein soviel hier bekannt ist, wird sich der Graf Rechberg nie auf die Vorschläge Rußlands und Preußens einlassen, sondern sich den Westmächten anschließen, mit dem Vorbehalte jedoch, daßer zunächst den österreichischen und in zweiter Linie den deutschen Interessen nichts vergiebt. In diesem Sinne wird auch die österreichische Regierung eine Note zu Gunsten Polens nach Petersburg richten, welche vielleicht etwas gemäßigter lauten wird als die der Westmächte. Daß der russische Hof diese Noten wenig oder gar nicht berücksichtigen wird, läßt sich zum Voraus annehmen. Oestreich und England werden ihre Intervention auch schwerlich über diplomatische Schritte hinaus erstrecken, aber Frankreich dürfte es nicht wohl dabei beruhigen lassen. Darum sollen die immer noch zwischen hier, London und Wien fort dauernden Unterhandlungen zum Zweck haben, im äußersten Falle die Regierungen von England und Oestreich dahin zu bringen, daß sie sich streng neutral halten, damit Frankreich, wenn es bewaffnet einschreitet, von Keiner dieser Mächte etwas zu fürchten habe. Sollte es so weit kommen, so hat aber auch der deutsche Bund nichts zu beforgen, denn die französischen Streitkräfte würden, unterstützt von Schweden, in Kurland ans Land steigen und, im Nothfalle, auch Königsberg und Danzig, welche nicht zum deutschen Bundesgebiet gehören, eingreifen. Daß ein solcher Feldzugsplan besteht, wird von gut unterrichteten Personen versichert; aber von noch größerer Wichtigkeit ist der Umstand, daß die Ausführung desselben in ganz Frankreich gerne gesehen würde, so sehr sind die Sympathien für Polen bei allen Schichten der Bevölkerung im Zunehmen und gerade aus diesem Grunde kann Napoleon es nicht wohl bei fruchtlosen diplomatischen Noten bewenden lassen, sondern wird,

wenn er die Neutralität Englands und Oestreichs ausgewirkt haben wird und Rußland nicht auf seine Vorschläge eingeht, das Schwert ziehen. Jetzt schon ist die Spannung zwischen Frankreich und Rußland sehr groß und wird von Tag zu Tag straffer. — Der Prinz Napoleon steht seit neuerer Zeit mit dem Kaiser besser als jemals und was die von den Zeitungen angemeldete Reise desselben nach Aegypten betrifft, so ist hierüber noch gar nichts Näheres bestimmt.

Paris, 13. April. Dem Moniteur spricht heute zum ersten Male offiziell von den Angelegenheiten Polens. Unmittelbar nach dieser Note läßt das amtliche Blatt die Nachricht von der von Kaiser Alexander II. versprochenen Amnestie für alle Jene folgen, welche bis zum 13. Mai die Waffen niederlegen werden. Es ist kein Zweifel, daß durch diese Zusammenstellung angedeutet werden soll, daß man in Petersburg beabsichtigte, durch diese Maßregeln den Reclamationen der Großmächte entgegen oder richtiger zuvorkommen. Werden die Großmächte durch diese Versprechung der Czaren befriedigt erachten? Es wird nicht an Journalen fehlen, die das aufs bestimmteste versichern und Alles von der Großmuth der Czaren erwarten werden. Bei dieser Gelegenheit aber muß ich Ihnen sagen, daß die russische Gesandtschaft jüngst 500,000 Rubel erhielt, die dazu bestimmt sind, der Pariser Presse gesündere Ansichten über die polnische Frage beizubringen. Es wird Ihnen nicht schwer fallen, zu entdecken, wo die russischen Rubel die ersten Früchte tragen. (Fr. P.)

Turin, 14. April. Beunruhigende Gerüchte über die Actionspartei circuliren in der Stadt. Ein Bataillon Jäger wurde in das Veltlin abgeschickt, die Po- und Minciolinie werden mit Truppen verstärkt, die Regimenter 71 und 72 marschiren an die Gränze Tirols, die Regierung ist entschlossen, jede Bewegung mit Gewalt zu unterdrücken. Die ungarische Legion wird in Genoa eingeschifft, weshalb sie dahin beordert wurde. (Allg. Btg.)

Von der polnischen Gränze, 14. April. Die Amnestie machte einen schlechten Eindruck. Die revolutionäre Regierung kündigt, daß sie die Waffen nicht vor erkämpfter Unabhängigkeit niederlegen werde; sie verbietet den Einwohnern, an die russische Regierung Steuern zu zahlen, und befiehlt den Polen in der russischen Arme zu den Insurgenten überzutreten. Der Gouverneur von Grodon berichtet, daß 4000 Bauern ihre Absicht erklärt haben, in den Schoß der uniten Kirche zurückzutreten. Weder der Kaiser, noch Wielopolski werden Warschau verlassen. (L. d. Fr. P.)

Wien, 13. April. Langiewicz hat erklärt, er könne nicht das Ehrenwort, welches er gegeben habe, nicht länger gebunden werden. Die „Const. Zeitg.“ theilt mit, es würden demzufolge strengere Ueberwachungsmaßnahmen in Betreff des Ex-Dictators ergriffen werden. (Fr. J.)

Anzeigen.

Winnenden.

Gläubiger Aufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Schneiders Salomo Glas sind binnen 14 Tagen bei der Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.

Den 14. April 1863.

K. Amtsnotariat
Ritter.

Forstamt Schorndorf.
Revier Geradstetten.

Holz-Verkauf.

Freitag den 24. und nöthigenfalls Samstag 25. l. M. in
den Waldtheilen **Marshall, Groß- und Klein-Ros-
berg**, bei Buch und Bräuningsweiler:

37 1/2 Klafter Scheiter und Prügel,
6 1/2 Klafter birchene und erlene Scheiter und Prügel,
11 3/4 Klafter forchene Prügel,
7 Klafter Anbruchholz,
10,200 Reiffachwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Marshall und um 9 1/2
Uhr im Schlag Großrosberg.

Schorndorf, den 14. April 1863. R. Forstamt
Plieninger.

Winnenden.

Ein heimathloser Hund, Rattensänger, hat sich eingestellt
bei wem? sagt die Redaction.

Winnenden.

Es sind mehrere hundert Gulden auf zweifache gericht-
liche Versicherung und einen Bürgen zu 4 Procent auszuleihen
parat. Wo? sagt die Redaction.

Winnenden.

Da die Statuten des hiesigen Privatkrankenhauses nach
den Weisungen der R. Kreisregierung abgeändert worden
sind und, das Krankenhaus sobald dieselben genehmigt zurück-
gekommen sind, eröffnet werden soll, so wird indessen mit
der Ausnahme der nach dem Beschlusse der bürgerlichen Col-
legien beitragspflichtigen Handwerksgehülfen und Lehrlinge,
und der für ihre Dienstboten freiwillig beitretenden Dienst-
herrschaften in der nächsten Zeit begonnen werden, wovon
wir unsere Mitbürger benachrichtigen. Diesem fügen wir die
Bitte bei, daß uns Küchengeräthe und andere derartige Haus-
haltungsgegenstände, so wie Viktualien, namentlich dürres
und grünes Obst, Mehl und Schmalz beige-steuert werden
möchten, zu deren Entgegennahme die unterzeichneten Mitglie-
der des Verwaltungsraths bereit sind.

Winnenden den 15. April 1863.

Hesler Kapff
Kaufmann Ernst Meyer
Fabrikant L. Müller.
Stiftungspsf. Pfander.
Tuchmacher Neusch.
Dr. Wunderlich.

Winnenden.

Am Oftermontag Abend zwischen 9 und 10 Uhr wurde
im Gasthof zur Rose von R. eine ganz neue Kappe gegen
Zurücklassung einer alten mitgenommen. Derselbe wird er-
sucht, seine alte Kappe gegen Zurückbringung der neuen wie-
der abzuholen.

Winnenden.

Mehrere Ctr. Heu und Dehnd hat zu verkaufen
Mezger Schneider.

Waiblingen.

Bei gegenwärtiger Verbrauchzeit, empfehle ich
meine Kinderwagen in großer Auswahl, weiß und
braun, verschiedener Fagon, zu den billigsten Preisen
von 3-10 fl. Carl Möbß, Drechsler.

Allerneneute

wiederm mit Gewinnen vermehrte

Große Geldverloosung

von 2 Millionen 700,000 Mark,

in welcher nur Gewinne gezogen werden,
garantirt von der Staats-Regierung

Ein Original-Loos kostet 4 fl.

Ein halbes " " " 2 "

Zwei viertel " " " 2 "

Vier achtel " " " 2 "

Unter 18,200 Gewinnen befinden sich Haupt-
treffer von Mark 250,000, 150,000, 100,000
50,000, 2 mal 25,900, 2 mal 20,000, 2 mal
15,000, 2 mal 12,500, 2 mal 10,000, 1 mal 7,500
5 mal 5000, 7 mal 3,750, 85 mal 2500, 5 mal
1250, 105 mal 1000, 5 mal 750, 105 mal 500,
260 mal 250 Mark u. c.

Beginn der Ziehung am 11. kommenden Monats.

Diese Verloosung steht nicht allein unter der
Garantie der Staats-Regierung, sondern
die Ziehungen werden von einer **eigens** dazu er-
nannten **Regierungs-Kommission** beaufsichtigt,
so daß, bei verhältnißmäßig **kleiner Einlage**
und der **Chance** des großen Gewinnes die **größt-
mögliche Sicherheit** vorhanden ist.

Unter meiner in **weitester Ferne** bekannten
und **allgemein beliebten Geschäfts-Devise**:

„Gottes Segen bei Cohn!“

wurde im verflossenen Jahre am 21. Mai zum **17t.**
Male und am 25. Juli zum **18t. Male** das
größte Loos, so wie in den letzten Monaten 2 mal
der größte Hauptgewinn bei mir gewonnen.

Auswärtige Aufträge werden gegen Einsendung
des Betrages in allen Sorten Papiergeld oder Frei-
marken, sowie gegen Postvorschuß prompt und ver-
schwiegen ausgeführt und sende ich amtliche Zieh-
ungslisten und Gewinnelder sofort nach
Entscheidung zu.

Faz. Sams. Cohn,
Banquier in Hamburg.

Winnenden.

Den Grasertrag von 1 Viertel Garten hat auf dieses
Jahr zu verpachten Rehl, Bote:

**Winnenden.
Bezirks-Gewerbe-Verein.**

Der Ausschuss hat in den Kreis seiner Thätigkeit unter anderem auch die Abfassung von gleichlautenden Lehrverträgen für den Bezirk aufgenommen und sind dieselben jetzt gedruckt bei Herr **Reallehrer Wiest hier**, so wie bei Herr **Reallehrer Würdter in Waiblingen**, das Exemplar zu 2 fr. zu haben.

Es ist gewiss im Interesse der Lehrherren und Lehrlinge, daß in Bezug auf die Lehre feste Normen aufgestellt sind, denn es wird dadurch mancher Streitigkeit im Voraus vorgebeugt. Wir ersuchen deshalb Lehrherren und Väter oder Vormünder von diesen Lehr-Vertrag Formularen recht regelmäßig Gebrauch zu machen und nie einen jungen Menschen in die Lehre zu geben oder zu nehmen ohne einen Vertrag abgeschlossen zu haben.

Für den Ausschuss.
E. Müller.

**Winnenden.
Geschäfts-Eröffnung und
Empfehlung.**

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit zu veröffentlichen, daß er die Bäckerei von Herrn **Ackerle** käuflich übernommen hat, und nunmehr für sich betreibt, ich werde mir alle Mühe geben, alle meine Kunden auf das beste zu bedienen und bitte um geneigtes Wohlwollen
Bahret, Bäcker.

(Hauptpreis
fl. 200,000)

(Monatlich
eine Ziehung)

Nur fl. 1. 30 fr.

10000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 117 mal 1000, 111 mal 300. 6333 mal 100, 2c. enthält die durch den Unterzeichneten in Silberthalern sowohl hier ausbezahlt, als nach jedem Ort versandt werden. Die planmäßigen Freiloose werden gleichfalls sofort nach der Ziehung ausgehändigt und amtliche Pläne der Bestellung beigegeben.

Staats-Gewinne-Verloosung

welche 14,800 Gewinne von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 117 mal 1000, 111 mal 300. 6333 mal 100, 2c. enthält die durch den Unterzeichneten in Silberthalern sowohl hier ausbezahlt, als nach jedem Ort versandt werden. Die planmäßigen Freiloose werden gleichfalls sofort nach der Ziehung ausgehändigt und amtliche Pläne der Bestellung beigegeben.

Da unter solchen, für den Einleger höchst günstigen Bedingungen ohne Zweifel, das Verlangen nach obigen Loosen außerordentlich stark werden wird, so ersucht man, so bald als möglich und zwar nur direkt Bestellungen machen zu wollen bei dem mit dem Verkaufe beauftragten Obereinnehmer

A. Grünebaum,

Allerheiligenstraße No. 69,

in Frankfurt am Main.

Der Betrag kann in Papiergeld eingesandt oder auch per Postvorschuß erhoben werden.

Winnenden.

Es ist ein Haufen guter Strohdung billig zu kaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt die Lehre auf
G. Bauder, Glasbrenner.

Winnenden.

Bei dem Unterzeichneten ist heute Sonntag gemästetes Hammelfleisch zu haben.
Krafft zum Stern.

Winnenden.

Unterzeichneter hat sein Logis 1 Treppe hoch Georgii zu vermieten, bestehend in 2 Zimmern, 1 Kammer und Küche.
Schad, Bäcker.

Winnenden.

Loose des Rheinischen Kunst-Vereins sind dem Unterzeichneten überschickt worden, und zu 30 fr. Stück zu haben bei
Apotheker Gärtner.

Winnenden.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht bekannt, daß er sein früheres Logis bei Herrn **Wegger Mayer** verlassen hat und nun bei Herrn **Weber Dantel** wohnhaft ist und bringt zugleich seine Bürstenwaaren in gefällige Erinnerung.
W. Hinfelder, Bürstenmacher.

Winnenden.

Für die

Nürtinger Rasen Bleiche
empfiehlt sich

Kaufmann Schwarz.



**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt,
am 16 April 1863.**

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Untertaus geblieben.	Erlös-Summe fl. fr.
Dinkel.	Sack 6	Gr. 397	Säcke 24	1623 24
Haber.	—	Gr. 61	Säcke 5	173 58

Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenzen gegen die letzte Schranne, wie folgt:

Getreide-Gat.	höchst		Mitt.		Niedst.		Ges. Mea	Bemerkungen
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.		
Dinkel, Gr.	4 94	4 5	4 4	tr.	2fr.		höchst	
Haber, " "	2 52	2 50	2 48	3 fr.	fr.		Dinkelpfer	
Mischling Gr.	4 36	—	—				fl. fr. fl. fr.	
Kernen Gr.	5 40	—	—				4 18 3 48	
Waizen Gr.	2 —	1 52	—				Haberper Gr.	
Gerste	1 14	1 4	—				2fl. 54 2fl. 12	
Roaaen	1 16	—	—					
Ein Korn	—	—	—					
Ackerbohnen	1 16	1 12	—					
Welschkorn	1 16	1 8	—					
Wicken	1 8	1 —	—56					
Erbsen	1 36	—	—					
Linsen	1 36	—	—					
Butter 1 Pfd.	27	26	24					